

von literarischen Vorbildern, dann nicht, um die Autoren des billigen Plagiats oder der geistigen Unselbständigkeit zu zeihen. Schon gar nicht wollen wir beispielsweise — wie es Edmund E. Stengel formuliert hat — „Widukinds Schlachtbericht wegen wörtlicher Anklänge als Abklatsch einer älteren Darstellung entlarven, die Widukind aufs stärkste kompromittiert“¹²⁾). Vielmehr erscheint die literarische Entlehnung und Topik auch für das 10. Jahrhundert als Mittel der Einordnung in die geistesgeschichtliche Tradition, die zugleich auch die individuelle Aussage ermöglicht.

Wenn wir nun fragen, welche Änderung in der Bewußtseinslage durch die Lechfeldschlacht eingetreten ist, so wären Äußerungen vor diesem Ereignis eine große Hilfe. Doch steht es historiographisch damit sehr schlecht. Lediglich zwei Generationen zuvor hatte etwa Regino von Prüm¹³⁾ unter dem Eindruck der ersten Ungarneinfälle einige Greuelmärchen über die barbarischen Ungarn unter Benutzung der reichen ethnographischen Topoi aus der Antike niedergeschrieben. Bot hier der antike lateinische Schriftsteller Justin¹⁴⁾ das geeignete Material, um die eigenen Befürchtungen und eine gewisse Xenophobie in Worte zu fassen, so suchte, ebenfalls am Anfang dieses Jahrhunderts, Bischof Salomon III. von Konstanz¹⁵⁾ in biblischen Vorbildern Trost und Rechtfertigung für die Tatsache, daß die deutschen Stämme, die doch bisher offensichtlich Gottes Freunde gewesen seien, nunmehr eine Beute der heidnischen Ungarn würden. Er setzt die Ungarn mit den Kanaanitern gleich. Und was seinerzeit Josephs Brüder gewissermaßen als Schutzbehauptung erfunden hatten — ein wildes Tier habe Joseph zerrissen —, das sei der Christenheit durch das heidnische Ungarnvolk wirklich zugestoßen. Ja, die Philister hätten Israel geschlachtet.

¹²⁾ Edmund Ernst Stengel, Zum Kaisergedanken im Mittelalter (1965) S. 74.

¹³⁾ Reginonis Chronicon, a. a. 889, ed. Kurze, MGH Scr. rer. Germ. S. 131 ff.

¹⁴⁾ Justini Historiarum lb. 44, II 2—3 (über die Skythen) und XL 2—3 (über die Parther).

¹⁵⁾ Salomonis Constant. Carmina, (an B. Dado v. Verdun) Vs. 69 ff., ed. Traube, MGH Poetae 4, S. 300:

*Hostibus ecce, dei qui censebamur amici,
Tradimur in predam, Joseph fera pessima mandit, cf. Gen
Israel Allophilus, Jacobos gens ethnica mactat. 37, 20. 33
Ingenuos maledicta choors Chananea triumphat,
Libertos olim servilis factio caedit.*